

Institut Arbeit Jugend - Postfach 10 67 46 - 28067 Bremen

Herrn  
Dr. Peter Hartz  
c/o Volkswagen AG (Vorstand)

38436 Wolfsburg

Knochenhauerstraße 20-25  
28195 Bremen  
Tel (0421) 30 23 80  
Fax (0421) 30 23 82  
eMail institut-arbeit-jugend@t-online.de

Bremen, 02. August 2002

**Betr.: 13 Module zum Abbau der Arbeitslosigkeit**  
**hier: Extrem fehlerhafte Berechnung der Reduzierung der Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe**

Sehr geehrter Herr Dr. Hartz,

mit einigem Erstaunen haben wir zur Kenntnis genommen, dass Sie in den 13 Modulen aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen an der extrem fehlerhaften Berechnung der Reduzierung der Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe bei Halbierung der registrierten Arbeitslosigkeit, zuerst veröffentlicht im Spiegel Nr. 26/2002 festhalten. (zuletzt auf Seite 62 der Fassung vom 23. Juli und auf Seite 89 der Fassung vom 31. Juli 2002) Immerhin geht es um einen Fehler in Höhe von 7 Mrd Euro auf Jahresbasis.

Bereits am 26. Juni 2002 haben wir die Geschäftsstelle der Kommission auf diesen Fehler aufmerksam gemacht - unter der (wenig freundlichen aber angebrachten) Überschrift "Hartz-Kommission bestätigt PISA-Befund - Unzureichende mathematische Grundbildung (?) senkt Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe von 40 auf 13,2 Milliarden Euro bei Halbierung der Arbeitslosigkeit". (siehe Anlage)

Bei genauer Betrachtung des Schaubildes werden Sie feststellen, daß die Senkung der Ausgaben um 67% bei Senkung der Arbeitslosigkeit um 50% absolut unsinnig ist, es sei denn, der (unseres Erachtens vollkommen unrealistische) Abbau der Arbeitslosigkeit in den kommenden drei Jahren würde mit extremen Kürzungen der Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit (durchschnittlich -33% pro Leistungsempfänger/in) verknüpft. Diese sollten dann aber in einem solchen Schaubild, und nicht nur dort, benannt werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung  
und Jugendberufshilfe e.V.

Paul M. Schröder

Anlage

---

*"Wir wollen uns jederzeit - nicht erst in vier Jahren - daran messen lassen, in welchem Maße wir zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen."*  
Bundeskanzler Gerhard Schröder; Regierungserklärung, 10. November 1998  
*Arbeitslose 10/97-09/98: 4.371.598; Arbeitslose 07/01-06/02: 3.945.447*

---

Bank für Sozialwirtschaft AG  
Hannover  
BLZ 251 205 10  
Konto 74 863 00  
Amtsgericht Bremen 39 VR 5515

**Hartz-Kommission bestätigt PISA-Befund:**

**Unzureichende mathematische Grundbildung (?) senkt Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe von 40 auf 13,2 Milliarden Euro bei Halbierung der Arbeitslosigkeit**

"Der Spiegel" vom 24. Juni (Nr. 26/2002) präsentiert das Ergebnis in seiner Titelgeschichte: Die Zahl der Arbeitslosen soll innerhalb der nächsten drei Jahre (bis 2005) von 3,95 auf 1,99 Millionen sinken und in Verbindung damit die Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe von 40 auf 13,2 Milliarden Euro. (Grafik auf Seite 22/23) "Die Aussichten sind verlockend, nicht zuletzt für Politiker." (S. 34)

Die Berechnung, die dieser Reduzierung der Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe um 26,8 Milliarden Euro (67%) zugrunde liegt: Man dividiert 1,99 durch 3,95 und multipliziert das Ergebnis mit 40 Milliarden Euro. Das Ergebnis: Etwa 20 Milliarden Euro. **Dann folgt, aus mathematisch unerfindlichen Gründen, ein zweiter Schritt:** Man dividiert die von der Hartz-Kommission für 2005 erwartete verkürzte durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit (22 Wochen) durch die gegenwärtige durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit (33 Wochen) und multipliziert das Ergebnis dann mit den 20 Milliarden Euro. **Und siehe da: Die Ausgaben für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe wurden bei Halbierung der Arbeitslosigkeit um 67% auf 13,2 Milliarden Euro gesenkt.** Durch diesen zweiten Rechenschritt **gewinnt die Hartz-Kommission noch einmal 7 Milliarden Euro** - aber nur **wenige PISA-Punkte** für die mathematische Grundbildung.

Die rechnerischen Pro-Kopf-Ausgaben (brutto) würden nach dieser "Berechnung" von etwa 10.100 € pro Jahr (40 Milliarden Euro dividiert durch 3,95 Millionen Arbeitslose) auf etwa 6.600 € pro Jahr (13,2 Milliarden Euro dividiert durch 1,99 Millionen Arbeitslose) sinken. Die Senkung der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit senkt die jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben jedoch nicht, sie steigen normalerweise eher noch bei kürzerer Dauer der Arbeitslosigkeit.

Eine Reduzierung der jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben von 10.100 € auf 6.600 € kann **nur durch massive Kürzungen der Lohnersatzleistungen** erreicht werden. Aber vielleicht soll dies ja durch den "Rechentrick" der Hartz-Kommission zunächst einmal unausgesprochen bleiben.

Bremen 26. Juni 2002

*Ansprechpartner:*

*Paul M. Schröder, Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe  
Tel. 0421/30 23 80 - Fax 0421/30 23 82 - eMail: institut-arbeit.jugend@t-online.de)*

---

*"Wir wollen uns jederzeit - nicht erst in vier Jahren - daran messen lassen, in welchem Maße wir zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen."*

Bundeskanzler Gerhard Schröder; Regierungserklärung, 10. November 1998

Arbeitslose 10/97-09/98: 4.371.598; Arbeitslose 06/01-05/02: 3.925.213

---